



Sparpaket der SRG:

Episode 5

Sparwut schadet „Service public“ und Gesundheit

Die SRG behauptet: Die Sparerei wird das Programm nicht tangieren.
Das SSM sagt: Reine Augenwischerei!

Natürlich wird die Programmqualität und damit der „Service public“ leiden. Es ist reine Vernebelungstaktik zu behaupten, 160 einzuspargende Millionen würden spurlos an der Programmqualität vorbei gehen.

Es sei denn, die Zeche zahlen die verbleibenden MitarbeiterInnen. Und das werden sie: Denn völlig klar ist, dass die Arbeit der 150 weggesparten Menschen andere Angestellten leisten müssen. Das bedeutet:

**Mehr Nachtarbeit
Mehr Sonntagsarbeit
Mehr kurzfristige Dienstpländerungen →
Mehr Arbeit, bei gleichem Lohn
Mehr Stress**

**Schlechte Arbeitsbedingungen
Service public leidet**

Stress aber ruiniert die Gesundheit. Das scheinen die Spartechnokraten in Kauf zu nehmen.

Nicht aber das SSM. Wenn dieser Stellenabbau kommt, ist Schluss mit Überstunden, Dienst an 7 und mehr Tagen, Missachtung der Ruhezeiten, kurzfristigen Dienstplanänderungen etc. etc. Dann ist das Arbeitsgesetz und seine Verordnungen buchstabengetreu einzuhalten.

**Stopp zu einer Strategie, welche die Gesundheit der
MitarbeiterInnen ruinieren kann**

**Dienstag, 6. Dezember → Nationaler Aktionstag
gegen den Stellenabbau bei der SRG**

